

delegierten einige Bezirke, wie Erfurt, Frankfurt (Oder) und Berlin zuwenig Genossinnen.

Die Mandatsprüfungskommission ist der Auffassung, daß der Anteil der Frauen auf dem Parteitag nicht den hervorragenden Leistungen der werktätigen Frauen im gesellschaftlichen Leben entspricht.

Die überwiegende Mehrheit der anwesenden Delegierten übt Wahlfunktionen innerhalb der Partei aus. Bei den Delegierten mit beschließender Stimme sind es 1468 Genossen = 89,1 Prozent und bei den Delegierten mit beratender Stimme 474 = 78,6 Prozent.

Die Delegierten sind Genossinnen und Genossen, die sich in der politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Arbeit der Partei, im Kampf um den Aufbau des Sozialismus bewährt haben.

Die Mandatsprüfungskommission schlägt dem Parteitag vor, entsprechend dem Antrag der Delegierten der Bezirksparteiorganisation Neubrandenburg, dem Genossen Werner Volz, Delegierter mit beratender Stimme, das Mandat abzuerkennen. Er blieb am Sonntag unentschuldigt dem Parteitag fern und hat sich nicht parteimäßig verhalten.

Die Mandatsprüfungskommission bittet den V. Parteitag, die Mandate von 1648 stimmberechtigten Delegierten anzuerkennen und den Bericht der Kommission zu bestätigen.

Vorsitzender *Hermann Matern*: Wird zum Bericht der Mandatsprüfungskommission das Wort gewünscht? - Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer dem Bericht der Mandatsprüfungskommission mit den enthaltenen Vorschlägen zustimmen will, den bitte ich, den Delegiertenausweis zu erheben. - Danke. Ich bitte um die Gegenprobe. - Der Bericht der Mandatsprüfungskommission ist einstimmig bestätigt. (Beifall.)

Wir kommen nun zur Beschlußfassung und Bestätigung des Berichtes des Zentralkomitees sowie zur Bestätigung des Referats des Genossen Ulbricht. Das Präsidium schlägt vor:

„Der Parteitag bestätigt den vom Zentralkomitee vorgelegten Bericht über seine Tätigkeit seit dem IV. Parteitag und billigt die vom Zentralkomitee durchgeführte Politik. Der Parteitag bestätigt das Referat des Genossen Walter Ulbricht „Der Kampf um den